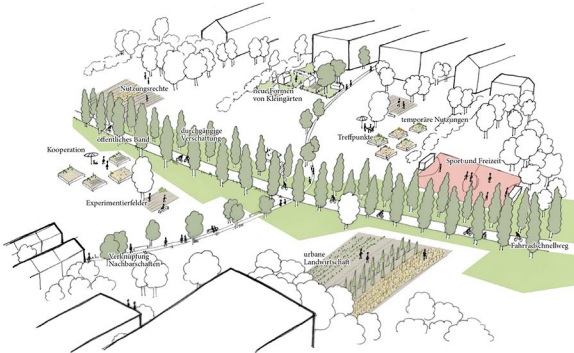


# Der Umsetzungsprozess

## Grünring im Nordband

**Das ist das Ziel**  
Die Freihaltrasse der Nordtangente wird dauerhaft als Landschaftsraum Nordband eingerichtet und geschützt. Das Nordband ist Bestandteil des Rings und stellt somit die Grenze zwischen innerer und äußerer Stadt dar. In Bezug auf den Freiraum bedeutet dies z.B. die unterschiedliche Behandlung und Gestaltung des bürgerlichen Parkwäldes innerhalb des Rings vom forstwirtschaftlich genutzten Hardwalds außerhalb des Rings. Das Nordband ist Teil des die ganze Stadt umschließenden Grünrings der mit einem durchgehenden und verschatteten Fahrradschnellweg ausgestattet und mit den radialen Fahrradschnellwegen in die Innenstadt verknüpft ist.



Das Nordband selbst nimmt als Freiraum unterschiedliche Nutzungen auf. Es ist ein Experimentierfeld für neue Formen von Kleingartenanlagen, urbaner Landwirtschaft, Energieproduktion und Freizeitgestaltung.

### Diese Handlungsfelder wirken

- Stadt der Freiräume** > Gestaltung und Funktion des Nordbands als neuer Freiraumtyp
- Stadt der produktiven Welten** > Nordband als Nische und Experimentierfeld (urbane Landwirtschaft, Energieproduktion,...)
- 5-Minuten-Stadt** > ausgebauter Infrastruktur für Fußgänger und Radfahrer, Erhöhung der Nutzungs- und Funktionsdichte

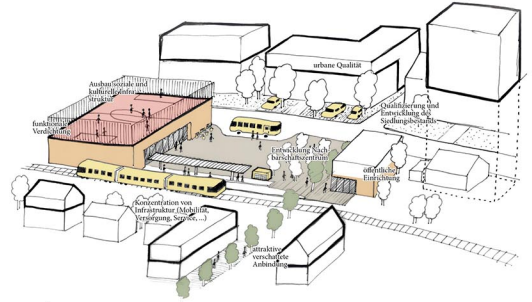
### So kann das erreicht werden

- Prozess** > Erwerb der Flächen durch die Stadt > Vergabe von Nutzungsrechten > Verlagerungsoption für Kleingärten aus den städtebaulichen Entwicklungsfeldern nördlich des Stadtfriedhofs > finanzielle Beteiligung von Investoren welche Bauland im Umfeld entwickeln
- Städtebau / Freiraumgestaltung** > Gestaltungskonzept zur Freiraumentwicklung
- Verkehr** > Umsetzung eines verschatteten Fahrrad-schnellweges vom Pital bis zum Rhein durch das Nordband > Ausweisung der Ost-West- sowie Diagonale-zusammen durch den Hardwald innerhalb des Rings (Parkwald)
- Nutzung** > Ausweisung als Experimentierfeld für neue Nutzungsformen > Möglichkeiten auch zur temporären Nutzung von Bereichen
- Baurecht** > Ausweisung des kompletten Nordbands als Landschaftsraum

## Nachbarschaftsqualifizierung Nord

### Das ist das Ziel

Die nördlichen Nachbarschaften innerhalb des Rings verfügen durch ihre Lage und Erreichbarkeit über Potenziale, die weiter in Richtung einer höheren Dichte und urbanen Qualitäten entwickelt werden. Attraktive und lebendige Nachbarschaftszentren sind hierzu Katalysatoren als Ankerpunkte des täglichen Lebens. Die Erhöhung der Nutzungs- und Funktionsdichte und der Nutzungsfrequenz durch räumliche Bündelung verschiedener „Alltags-Frequenzbringer“ unterstützen bestehende Ansätze von Zentren und deren weitere Entwicklung. Die Zentren verfügen über eine qualitativ hochwertige Gestaltung der Architektur und der öffentlichen Räume, die so zu attraktiven Aufenthaltsbereichen werden.



Der Stellungsbestand wird weiterentwickelt und qualifiziert. Ziel ist es die Einwohner- und Nutzungsdichte mit den Akteuren und ortsspezifisch zu erhöhen gemäß der Lage innerhalb des Rings.

### Diese Handlungsfelder wirken

- Stadt der Freiräume** > Gestaltung und Funktion der Freiräume
- Stadt der Nachbarschaften** > Grundausstattung, Qualifizierung und Nachverdichtung des Gebäudebestands
- 5-Minuten-Stadt** > Verbesserung der Erreichbarkeiten, Erhöhung der Nutzungs- und Funktionsdichte

### So kann das erreicht werden

- Prozess** > Identifizierung von Versorgungslücken, Entwicklung eines Nachbarschafts- und Zentrenkonzepts > Machbarkeitsstudie und modernierter Prozess zur Entwicklungs- und Verdichtungsplanung im Bestand > Nutzung von Renovierungszyklen / Eigentümerwechsel zum Umbau
- Städtebau / Freiraumgestaltung** > Gestaltung des öffentlichen Raums (Aufenthaltsqualität) > bewusste Platzierung öffentlicher Nutzungen (soziale und kulturelle Infrastruktur)
- Verkehr** > Ergänzung von geeigneten Orten der Mobilität mit weiteren Funktionen zur Erhöhung der Publikumsfrequenz als Basis zur Entwicklung von lokalen Zentren
- Nutzung** > Zusammenbringen von Infrastruktur (OV-Halt, Leihräder, Car-Sharing), Nahversorgung und Serviceangeboten (DHL-Boxen, soziale Einrichtungen, Dienstleistungen wie Post, Bank, städtische Services,...) > Anreize schaffen für die Nutzung z.B. durch Abendmärkte
- Baurecht** > Anpassung des Baurechts zur Ermöglichung höherer Dichten und Nutzungsmischungen > Schaffung von Anreizen zur höheren Ausnutzung

## Westbahnhof: Mixed Zone im Südband

### Das ist das Ziel

Die hohe Nachfrage nach urbanen und Bürostandorten (insg. ca. 59% bis 2025\*) zeigt den Wunsch vieler Firmen, im Stadtgefüge präsent und erreichbar zu sein und von Synergien zu profitieren. Im südlichen Bereich des Rings kann diese Nachfrage durch Nachverdichtung im Bestand und eine neue Nutzungskultur umgesetzt werden. Durch die Etablierung der Mixed Zone als Sondergebiet werden Arbeits- und Lebenswelten räumlich miteinander verknüpft. Die Zone zeichnet sich durch hohe Nutzungs- und Funktionsmischung, aber auch durch attraktive

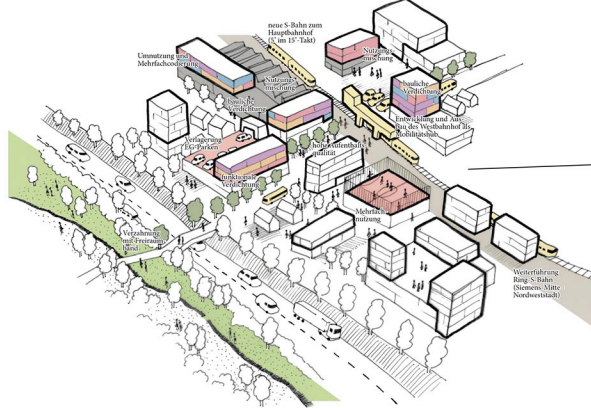
öffentliche Räume und Freiflächen aus. Durch eine heterogene und überlagerte Nutzungsmischung werden die dortigen Baulandreserven erschlossen.

Der Westbahnhof wird zum Katalysator für die Entwicklung im Umfeld. Dieser Haltepunkt der neuen S-Bahn im Südband erhält eine höhere Frequenz und wird durch Mobilitäts- und Serviceeinrichtungen ergänzt. Ziel ist die Etablierung einer neuen Schnittstelle im Stadtgefüge, als Austausch- und Ankerpunkt.

\* Nachfrage nach urbanen Standorten und Bürostandorten bis 2025 insgesamt etwa 59 ha, dies entspricht ca. 59% der Gesamtanfrage (Analyse CIMA 2012)

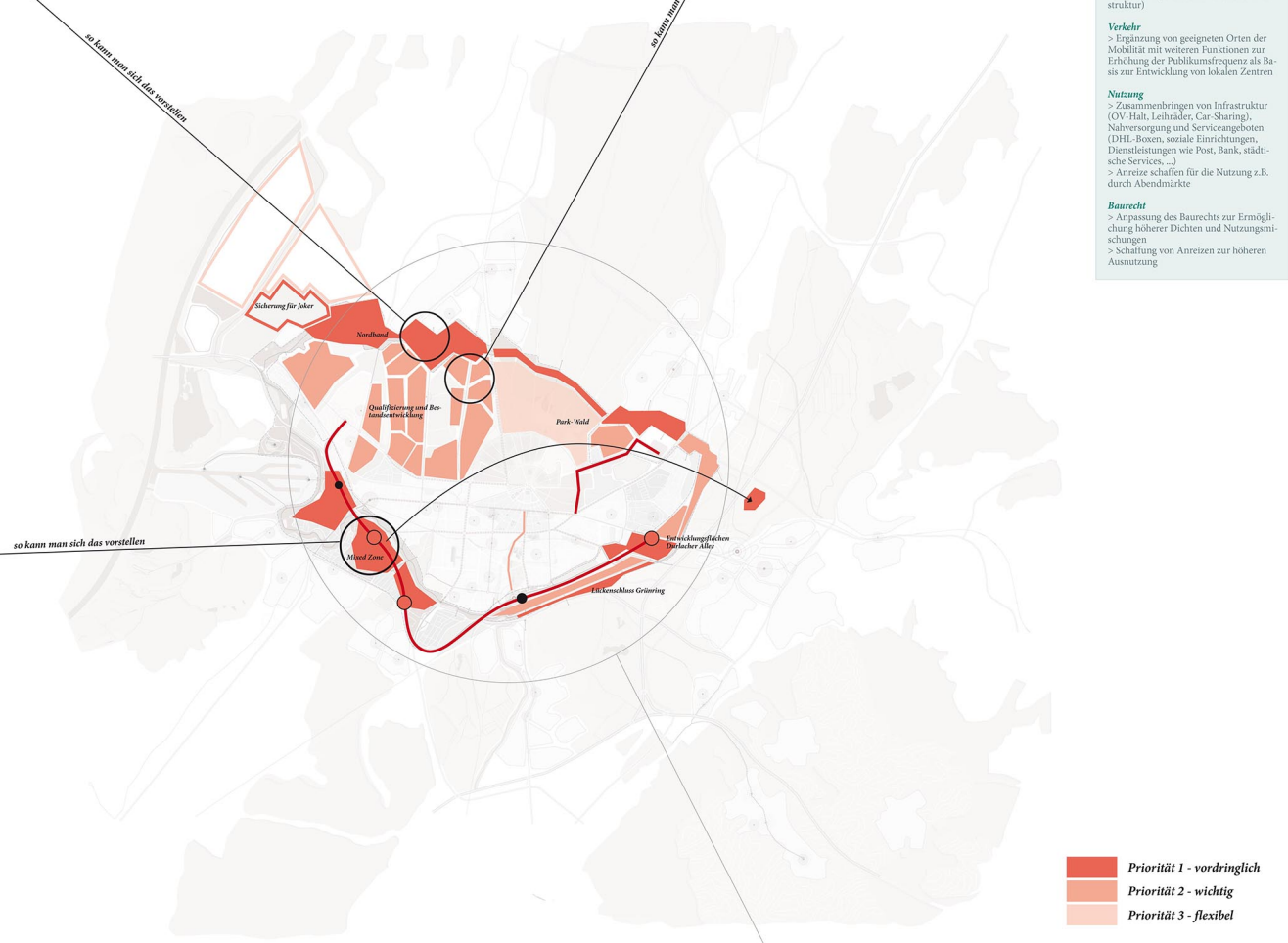
### So kann das erreicht werden

- Prozess** > den Standort durch Initiativen und Projekte fördern > Machbarkeitsstudie und modernierter Prozess zur Verdichtungsplanung im Bestand > Nutzung von Renovierungszyklen / Eigentümerwechsel zum Umbau > Etablierung von Verbänden im Quartier (Energie, Mobilität, Marketing) > Etablierung eines Neighbourhood Improvement District (NID, § 171f BauGB)
- Städtebau / Freiraumgestaltung** > Entwicklung von Rahmenplänen mit Entwicklungsprinzipien > Gestaltung des öffentlichen Raums (Aufenthaltsqualität) > Einbindung des Freiraumgestalters in die Quartiersplanung
- Verkehr** > Umsetzung der S-Bahnlinie im Südband > Ausbau des Westbahnhofs zu einem Knotenpunkt der Mobilität mit ergänzenden Serviceeinrichtungen
- Nutzung** > Verankerung und Definition der Nutzungsmischung im Baurecht > Ausweisung von temporären Feldern für Experimente > Nutzung von Tauschflächen in neuem Gebiet an der AS für klassische Gewerbebetriebe, exklusiv für Betriebe die ihren Standort zugunsten der Mixed-Zone verlagern
- Baurecht** > Ausweisung der Mixed Zone als Sondergebiet > Ausschluss eingeschossiger, monofunktionaler Nutzungen sowie ebenerdiger Parkplätze > Schaffung von Anreizen zu höherer Ausnutzung, z.B. durch höhere Ausnutzungsgrenzen der Grundstücke oder Nachlass von PKW-Stellplätzen

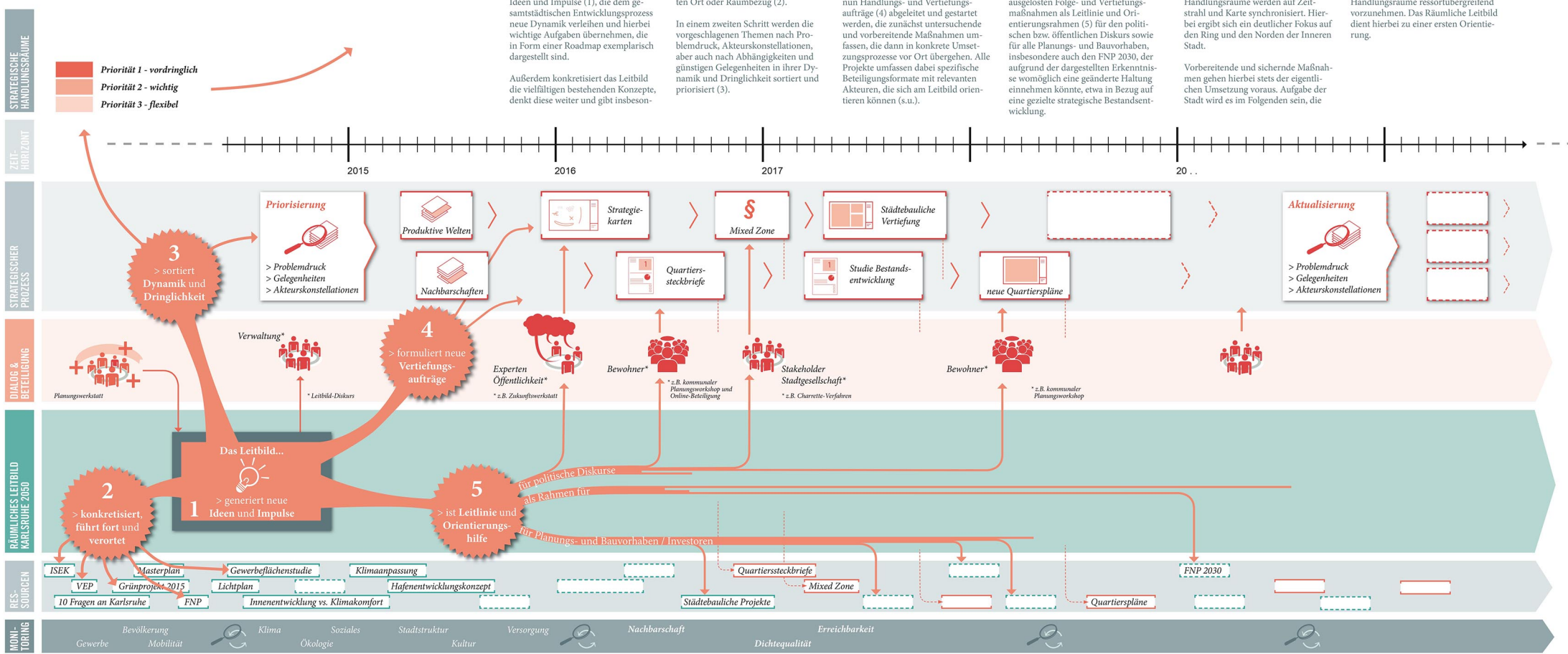


### Diese Handlungsfelder wirken

- Stadt der produktiven Welten** > Umsetzung der Mixed Zone und ressourcen sparende Flächennutzung
- 5-Minuten-Stadt** > Verbesserung der Erreichbarkeiten, Erhöhung der Nutzungs- und Funktionsdichte
- Stadt der Schnittstellen** > Bahnhof als Ankerpunkt und Katalysator für die Entwicklung im Umfeld



## Umsetzungsprozess



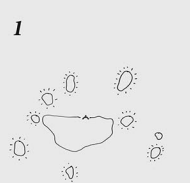
### Roadmap Karlsruhe 2050

Das Räumliche Leitbild generiert neue Ideen und Impulse (1), die dem gesamtstädtischen Entwicklungsprozess neue Dynamik verleihen und hierbei wichtige Aufgaben übernehmen, die in Form einer Roadmap exemplarisch dargestellt sind. In einem zweiten Schritt werden die vorgeschlagenen Themen nach Problemdruck, Akteurskonstellationen, aber auch nach Abhängigkeiten und günstigen Gelegenheiten in ihrer Dynamik und Dringlichkeit sortiert und priorisiert (3). Außerdem konkretisiert das Leitbild die vielfältigen bestehenden Konzepte, denkt diese weiter und gibt insbesondere vielen der Themen einen konkreten Ort oder Raumbezug (2). Entsprechend der Prioritäten können nun Handlungs- und Vertiefungsaufträge (4) abgeleitet und gestartet werden, die zunächst untersuchende und vorbereitende Maßnahmen umfassen, die dann in konkrete Umsetzungsprozesse vor Ort übergehen. Alle Projekte umfassen dabei spezifische Beteiligungsformate mit relevanten Akteuren, die sich am Leitbild orientieren können (s.u.).

### Strategische Handlungsräume

Die Dynamik und Priorisierung der Handlungsräume werden auf Zeitschritt und Karte synchronisiert. Hierbei ergibt sich ein deutlicher Fokus auf den Ring und den Norden der Inneren Stadt. Die Dynamik und Priorisierung der Handlungsräume werden auf Zeitschritt und Karte synchronisiert. Hierbei ergibt sich ein deutlicher Fokus auf den Ring und den Norden der Inneren Stadt. Priorisierung und Synchronisation der Handlungsräume ressortübergreifend vorzunehmen. Das Räumliche Leitbild dient hierbei zu einer ersten Orientierung. Vorbereitende und sichernde Maßnahmen gehen hierbei stets der eigentlichen Umsetzung voraus. Aufgabe der Stadt wird es im Folgenden sein, die

### bisher

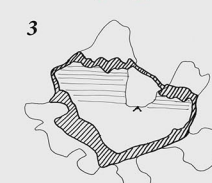


**1 Expansion:** Erweiterung und neue Quartiere



**2 Innenstadt:** Sanierung + Konservierung Reparatur Konversionen

### zukünftiger Fokus



**3 Ring + Nördliche Kernstadt:** Infrastrukturen Zentren + Nachbarschaften Bestandsentwicklung

In der 300-jährigen Stadtgeschichte Karlsruhes standen unterschiedliche Bereiche im Fokus der Entwicklung. Ging es zunächst um das Thema der Expansion und somit die weitgehend konzentrische Ausdehnung des besiedelten Landes vom Schloss und Zirkel ausgehend in die Umgebung, wie die gründerzeitlichen Stadterweiterungen Ost-, West- und Südstadt, folgten dann Erweiterungen nach außen, wie die Gartenstadt oder Dammstock und in den Nachkriegsjahren neue Siedlungen, wie die Waldstadt oder das Mühlburger Feld. In der nun anstehenden dritten Entwicklungsphase setzt das Räumliche Leitbild den Handlungs- und Schwerpunkt auf die Bereiche des Rings mit der neuen Mixed-Zone im Süden und dem Landschaftsband Nord, sowie auf die Qualifizierung der nördlichen Nachbarschaften innerhalb des Rings. Die zweite Entwicklungsphase lässt sich unter dem Thema der Stadt-reparatur und Innenentwicklung

## 6 ... für einen neuen Umgang mit Veränderung!